

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannesohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspreeker Nr. 210.

Nr. 115.

61. Jahrgang.

Mittwoch, den 20. Mai

1914.

In Weiskig bei Saugen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, den 18. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Automatenstickerfabrikanten **Georg Kessler** in Eibenstock wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 10. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock anberaunt.

Eibenstock, den 15. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 1201 auf den Namen des Bäckermeisters **Gustav Eduard Zorn** in Eibenstock eingetragene Grundstück soll

am 8. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4. Nr. groß und einschließlich 2964,35 M. Inventar auf 72 264,35 M. geschätzt. Es besteht aus Hausgrundstück mit Anbau und Hofraum nebst Garten und liegt in Eibenstock an der Muldenhammerstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. April 1914 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 17. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 389 auf den Namen des Privatmanns **Andreas Julius Eberhardt** in Leipzig eingetragene Gasthofgrundstück „Stadt Dresden“ soll

am 10. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4. Nr. groß und auf 33 795 M. — Pf., einschließlich 7000 M. Gasthauskonzession und 3365 M. Grundstückszubehör, geschätzt. Es be-

steht aus Gasthausgebäude, Stallgebäude und Grasgarten und liegt in Eibenstock am Brühl zwischen der Lange-, Bach- und Auerbacherstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. März 1914 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 19. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Friedrich Wilhelm Arnold** in Eibenstock, Forststraße 6, wird heute am 18. Mai 1914, nachmittags 1/2 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter **Meißner** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 16. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinsschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beanprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. Mai 1914 anzeigen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Herr Friedrich Wilhelm Riedel hier, hintere Rehmerstraße 23, ist zwecks informativischer Beschäftigung als **Fleischbeschauer** in Pflicht genommen worden. Er wird nach Bedarf ausbühlsweise als Fleischbeschauer tätig sein, übt aber seine Tätigkeit nur nach Beauftragung durch das städtische Schaaumamt aus.

Stadttrat Eibenstock, den 18. Mai 1914.

Seffe.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Homburg v. d. S. Am Montag punkt 11 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser, von der Saalburg kommend, am Kaiser-Wilhelm-Park in Homburg v. d. S. ein und wurde am Durstbrunnen von den Spitzen der städtischen Behörden, Oberbürgermeister Lübke, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mühlberger und Kurdirektor Graf v. Zeppelin empfangen. Der Kaiser ließ sich den Stifter des Brunnens, Landrat a. D. v. Brünning-Bad Homburg, und den Schöpfer des Brunnens, Bildhauer Hans Dammann-Berlin-Grunewald, vorstellen und verweilte mit den Herren in längerem Gespräch. Vom Durstbrunnen aus ging Se. Majestät zum Stamesischen Tempel, der ihm von Oberbürgermeister Lübke genau erklärt wurde. Zuletzt besichtigte der Kaiser die Kuranlagen und den Elisabethbrunnen, der im vergangenen Winter eine neue Einfassung erhalten hat. Kurz vor 12 Uhr verließ der Kaiser Bad Homburg, um nach Wiesbaden zurückzufahren, wo er gegen 1 Uhr eintraf. — Auf der Saalburg waren dem Kaiser von dem Direktor des Saalburgmuseums, Baurat Jacobi, neue Funde gezeigt worden.

Des Reichskanzlers Urlaub. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ stellt gegenüber dem in einigen Blättern wiedergegebenen Gerücht, der Reichskanzler beabsichtige, einen mehrmonatigen Urlaub anzutreten, fest, daß der Reichskanzler es auch in diesem Sommer mit seinen Ferien nicht anders halten wird wie im vorigen Jahre. Der Urlaub werde die übliche Dauer nicht überschreiten.

Der Stichwahltermin für Stendal-Osterburg. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Stichwahl für den Wahlkreis Stendal-Osterburg auf den 25. Mai anberaunt worden.

Frankreich.

Der Antrag des Staatsanwalts gegen Frau Caillaux. Der Staatsanwalt hat die Akten in Sachen der Frau Caillaux geprüft und fordert nun die Verweisung der Angeklagten vor das

Schwurgericht unter der Beschuldigung des beabsichtigten und vorsätzlichen Totschlags. Maitre Labouri wird Frau Caillaux verteidigen.

Vom Baltan.

Eine neuerliche Verschärfung der Inzelsfrage. Von Chios und Mytilene wird gemeldet, daß alle wehrfähigen Männer im Alter von 19 bis 40 Jahren auf beiden Inseln einberufen worden seien. Besonders Chios sei außerdem stark mit 28 cm-Geschützen besetzt worden. In letzter Zeit war Serbien sichtlich bemüht, seinen Einfluß in Athen geltend zu machen, um durch eine Neutralisierung von Chios und Mytilene einen Konflikt mit der Türkei zu vermeiden, doch sollen die Bemühungen des serbischen Kabinetts wenig Erfolg versprechen.

Amerika.

Ein Deutsch-mexikanischer Zwischenfall. Aus Tampico wird gemeldet, daß zwischen dem deutschen Konsul und den Rebellenführern sich ein Zwischenfall ereignet hat, der leicht größere Folgen nach sich ziehen kann. Der Konsul sandte, ohne sich von den militärischen Führern der Rebellen die Erlaubnis zu erwirken, die deutschen Flüchtlinge an Bord des Dampfers „Npiranga“. Die Rebellen verweigerten darauf dem Schiff die Erlaubnis zur Abfahrt. Der Konsul erklärte, daß sein Paß eine genügende Legitimation sei und droht, sich an das auswärtige Amt nach Berlin zu wenden und dort eventuell wirksamen Schutz erbitten.

Die amerikanische Flotte in Veracruz. Die amerikanische Flotte wird aller Wahrscheinlichkeit nach sich noch lange Zeit im Hafen von Veracruz aufhalten, und die Marinebehörden treffen bereits dementsprechende Maßregeln. In den nächsten Tagen wird die „Celtic“ dort erwartet, die Vorräte für mehrere Monate für die dort stationierten amerikanischen Schiffe mitbringt.

Eine verloren geglaubte Expedition. Dr. Theodor Herzog teilt der „Voss. Zeitung“ mit, er habe aus Santa Cruz da la Sierra briefliche Nachricht vom 21. März erhalten, daß Erland Jehr. von Nordenskiöld, dessen Expedition bereits verloren ge-

glaubt wurde, in Trinidad im Beni-Departement, Bolivia, angekommen sei.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 19. Mai. Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet in Eibenstock vom 26. bis mit 27. Juni in der „Zentralhalle“ statt. Zu diesem Zwecke trifft die königliche Obererzsjag-Kommission im Bezirke der königlichen Landwehr-Inspektion zu Chemnitz hier ein, der folgende Herren angehören: Als Militär-Vorsitzender: Se. Erzellenz Herr Generalleutnant Graf Bisthum von Gschätz, Inspekteur der königlichen Landwehr-Inspektion in Chemnitz, als Zivil-Vorsitzender: Herr Regierungsrat Zimmer von der königlichen Kreishauptmannschaft in Zwickau, als untersuchender Arzt: Herr Oberstabsarzt Dr. Schichhold, Regimentsarzt des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77 in Leipzig und ferner: Herr Hauptmann Heitsch, Adjutant der königlichen Landwehr-Inspektion in Chemnitz. Die königliche Obererzsjag-Kommission wird für nachstehende Truppenteile ausgesendet: (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100 und Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden, Infanterie-Regimenter Nr. 104 in Chemnitz, 105 in Straßburg, 106 und 107 in Leipzig, 133 in Zwickau, 134 in Blauen, 139 in Döbeln, 3. Bataillon in Leipzig, 181 1. und 2. Bataillon in Chemnitz, 3. Bataillon Glauchau (vorläufig in Zwickau), 182 in Freiberg, Maschinengewehr-Abteilung Nr. 8 in Leipzig, Jäger-Bataillon 13 in Meißen, Karabinier-Regiment in Borna, Ulanen-Regimenter 17 in Oshag, 18 in Leipzig und 21 in Chemnitz, Husaren-Regiment 19 in Grimma, Feldartillerie-Regimenter 32 und 68 in Riesa, 77 in Leipzig, 78 in Wurzen, Fußartillerie-Regiment 12 in Meß, Fußartillerie-Regiment 19 in Riesa, Pionier-Bataillon 22 in Riesa, Sächsische Kompagnien Eisenbahn-Regiment Nr. 1 in Berlin (Schöneberg), Telegraphen-Bataillon Nr. 7 in Dresden, königlich sächs. Detachement beim Preussischen Kraftfahr-Bataillon in Berlin, 3. Kompagnie Flieger-Bataillon Nr. 1 (Truppenübungsplatz Döberitz), 3. Kompagnie Preussischen Luftschiffer-Bataillons Nr. 2 in Dresden, Train-Abteilung Nr. 19 in Leipzig, 4. Eskadron in Frankenberg, 1. Seebataillon in Kiel, 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Friedrichsort, 1. Matrosen-Division in Kiel, 1. Wert-Division in Kiel, 1. Torpedo-Division in Kiel. — Außer den oben angeführten beiden Grenadier-Regimentern Nr. 100 und 101 in Dresden, sowie dem Infan-